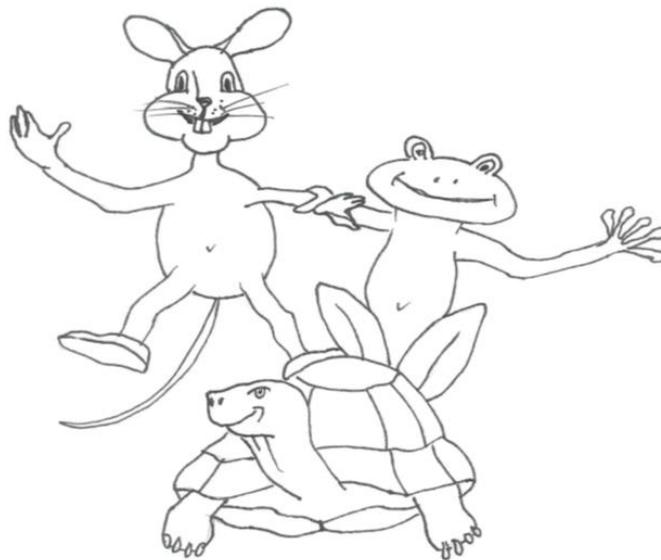


Konzeption



Neustifter Kindergarten

Stadt
Freising



Stand Sept. 2023

Neustifter Kindergarten | Arndtstraße 25 | 85356 Freising Tel.: 08161-54-20330
| FAX: 08161-5430330 | Email: neustifter-kindergarten@kita-freising.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung
- 1.2. Pädagogische Kernzeit und Öffnungszeiten
- 1.3. Personelle und räumliche Ausstattung
- 1.4. Gesetzliche Grundlagen

2. Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

3. Bildung und Erziehung

3.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

- 3.1.1. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - ✓ Inklusion
 - ✓ Tagesablauf

3.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Stärkung der Basiskompetenzen

- 3.2.1. Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - Wertorientierung und Religiosität
 - ✓ Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- 3.2.2. Sprach- und mediengewandte Kinder
 - ✓ Sprache und Literacy
 - ✓ Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- 3.2.3. Fragende und forschende Kinder
 - ✓ Mathematik
 - ✓ Naturwissenschaft und Technik
 - ✓ Umwelt
- 3.2.4. Künstlerisch aktive Kinder
 - ✓ Ästhetik, Kunst und Kultur
 - ✓ Musik
- 3.2.5. Starke Kinder
 - ✓ Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
 - ✓ Gesundheit
 - ✓ Resilienz

4. Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

- 4.1. Partizipation
- 4.2. Beschwerdemanagement

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

- 5.1. Übergänge in den Kindergarten – die Eingewöhnung
- 5.2. Übergänge in die Grundschule

6. Qualitätsmanagement in der Einrichtung

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unsere Angebote für die Eltern und Familien

8. Vernetzungen mit anderen Institutionen

9. Schutzauftrag nach § 8a SGB

Impressum und Quellenangaben

Vorwort

September 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir, das Team des Neustifter Kindergarten, stellen Ihnen unsere pädagogische Konzeption vor, um Ihnen einen Einblick in die Ziele unserer pädagogischen Arbeit zu geben.

Unser Wunsch ist es, dass sich Ihr Kind und Sie sich als Eltern in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen, damit Ihr Kind mit Freude und Spaß lernen und sich weiterentwickeln kann. Gemeinsam mit Ihnen als Eltern, möchten wir für Ihr Kind Entwicklungsbegleiter*innen sein.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und wertschätzende Kommunikation.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ihr Team vom

Neustifter Kindergarten



1. Rahmenbedingung unserer Einrichtung

1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Der Kindergarten Neustift II wurde im November 1970 eröffnet. Seit September 2023 sind wir der Neustifter Kindergarten.

Träger ist die Stadt Freising.

Amtsgerichtsgasse 6, 85354 Freising

Amtsleitung: Helga Schöffmann Tel. 08161/54-45100

Pädagogische Leitung: Elisabeth Pentenrieder-Giermann Tel. 08161/54-45101

Internetadresse: <https://www.freising.de/leben-wohnen/kindertageseinrichtungen/kitas-der-stadt-freising>

Der Kindergarten liegt in einem ruhigen Siedlungsgebiet der Stadt Freising. In dem 1000 qm großen Garten mit altem Baumbestand gibt es einen großen Sandkasten, einen Kletterturm, ein Spielhaus, eine Schaukel, ein Gartenhaus mit Fahrzeugen und Sandspielzeug.

Wir betreuen ca. 60 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, in drei altersgemischten Gruppen. Durch die Altersmischung ergeben sich für die Kinder vielfältige Anregungen, Nachahmungsmöglichkeiten und Orientierungsmuster. In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus unterschiedlichen Kulturen. Kinder brauchen andere Kinder als Vorbilder, um sich gegenseitig zu stützen und im Miteinander voneinander zu lernen.

1.2. Pädagogische Kernzeit/ Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Am Freitag schließt die Einrichtung um 15:00 Uhr.

Wir haben in unserem Kindergarten eine pädagogische Kernzeit von 8:30 Uhr - 12:30 Uhr. In dieser Zeit besteht für die Kinder eine Anwesenheitspflicht. Die Bring- und Abholzeit muss außerhalb der pädagogischen Kernzeit liegen. Daher ist die Mindestbuchung im Kindergarten die Buchungskategorie 4-5 Stunden für die Zeit von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr.

Bringen Sie bitte Ihr Kind pünktlich bis spätestens 8:25 Uhr in die jeweilige Gruppe.

Falls Sie mit dem pädagogischen Personal in der Bring- oder Abholzeit etwas Wichtiges zu besprechen haben, kommen Sie bitte rechtzeitig vor dem Beginn der pädagogischen Kernzeit. Sollten Sie Ihr Kind einmal später bzw. nicht in den Kindergarten bringen, rufen Sie uns bitte vor 8:30 Uhr kurz an oder geben am Vortag in der Gruppe Bescheid.

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihr Kind nicht in der pädagogischen Kernzeit abholen können.

Folgende Buchungszeiten können Sie wählen:

4 – 5 Stunden 8:00 – 13:00 Uhr

5 – 6 Stunden 7:00 – 13:00 Uhr; 7:30 – 13:30 Uhr; 8:00 – 14:00 Uhr

6 – 7 Stunden 7:00 – 14:00 Uhr; 7:30 – 14:30 Uhr; 8:00 – 15:00 Uhr

7 – 8 Stunden 7:00 – 15:00 Uhr; 7:30 – 15:30 Uhr; 8:00 – 16:00 Uhr

8 – 9 Stunden 7:00 – 16:00 Uhr; 7:30 – 16:00 Uhr; 8:00 – 16:00 Uhr

Belegung der Gruppen:

7.00 Uhr öffnet der Frühdienst

8.00 Uhr öffnen alle anderen Gruppen.

Ab 14.00 Uhr ist die Spätdienstgruppe und für die Kinder aller drei Gruppen geöffnet.

1.3. Personelle Besetzung und räumliche Ausstattung

Zehn pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte sind für ca. 60 Kinder in unserem Kindergarten verantwortlich. Die Gruppenleitung obliegt den Erzieher*innen. Zusätzlich haben wir eine Kinderpflegerin für die Sprachförderung. Dazu werden wir von einer Küchenkraft, Reinigungskräften und einem Hausmeister unterstützt.

Um eine hohe Qualität unserer Arbeit und eine gute Atmosphäre in unserem Haus zu gewährleisten, tauschen wir uns in unseren Teamsitzungen aus und nehmen an Fortbildungen teil. Wir bilden auch aus! Und geben so jungen Menschen die Möglichkeit in unserem Kindergarten ein Praktikum oder eine Ausbildung zur Erzieher*in oder Kinderpfleger*in zu absolvieren.

Räumliche Ausstattung

Unsere Einrichtung bietet auf drei Stockwerken Platz für drei Gruppen. Im Erdgeschoss ist die **Mäusegruppe**, die Ganztagsgruppe mit einer Betreuung von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Der angrenzende Nebenraum lädt die Kinder zum Spielen ein und ist gemütlicher Raum zum Schlafen und ausruhen nach dem Mittagessen. Im ersten Stock betreuen wir die Kinder in der **Froschgruppe** von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr. In der **Schildkrötengruppe** von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Der Frühdienst findet zwischen 7.00 Uhr und 8.00 Uhr in der oberen Etage statt, ebenso der Spätdienst zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr. Freie Räumlichkeiten nutzen die Kinder während des Kindergartenjahres gerne für die Freispielzeit oder für Kleingruppenarbeit. Darüber hinaus bieten wir in unserem Turn- und Rhythmik-Raum im Untergeschoß Bewegungsangebote und den musischen Bereich. Den angrenzenden Raum hier nutzt unsere Sprachförderkraft für den Deutsch Vorkurs. Unser Aufenthaltsraum und das Leitungsbüro befinden sich auch im Erdgeschoss. Im Außenbereich führt eine Treppe in unseren schönen Garten der durch einen alten Baumbestand, einem Spielhaus, einer Rutsche, einem Kletterturm und zwei Schaukeln besticht.

In unserem Gebäude befindet sich auch ein **Kinderhort** mit eigener Leitung.

Die aktuelle Gebührensatzung und Satzung der Kindertageseinrichtungen der Stadt Freising können unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://www.freising.de/rathaus/rathaus-direkt/satzungen/kindertageseinrichtungen>

<https://www.freising.de/leben-wohnen/kindertageseinrichtungen/kitas-der-stadt-freising>



1.4. Gesetzliche Grundlagen

Rechtlicher Rahmen für unsere Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und die bayrischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Durch den § 22a SGB 8 ist sichergestellt, dass die pädagogische Konzeption weiterentwickelt wird, sowie der Einsatz von Verfahren zur Evaluation der Arbeit in der Einrichtung.

Die Voraussetzung für die Erteilung der Betriebserlaubnis für die Kindertageseinrichtungen sind in § 45 SGB VIII genannt. Die Fördervoraussetzung für eine Kindertageseinrichtung werden in Art. 19 BayKiBiG aufgeführt. Unser Kindergarten erfüllt diese Vorgaben.

2. Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

Wir wollen Ihrem Kind eine vertraute Atmosphäre schaffen, indem wir ihm zuverlässige und aufmerksame Partner sind. Es ist uns wichtig jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten zu akzeptieren, um es optimal zu fördern.

Ihnen als Eltern mit Offenheit zu begegnen, bedeutet für uns, gegenseitige vertrauensvolle Zusammenarbeit und wertschätzende Kommunikation.

Durch die wertschätzende Zusammenarbeit und Kommunikation im Team erreichen wir fachliche und persönliche Weiterentwicklung.

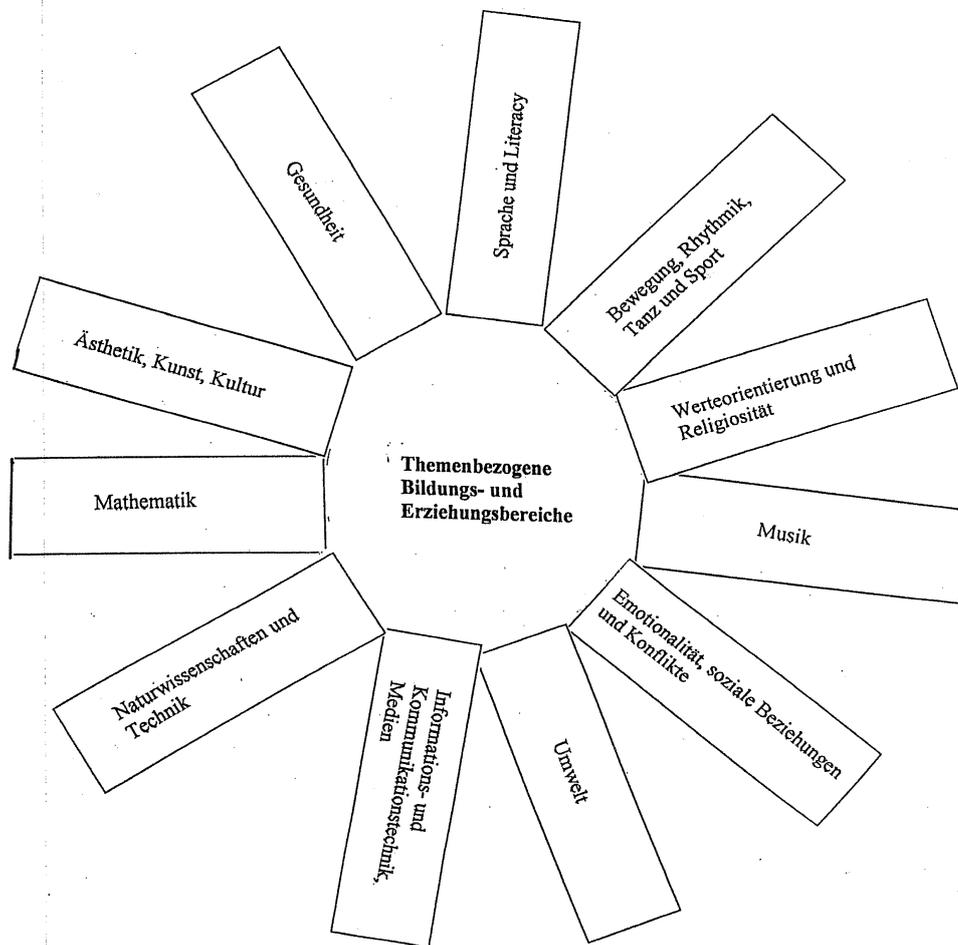
3. Bildung und Erziehung

3.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Eltern und Kinder sind uns willkommen und sollen sich bei uns wohlfühlen.

- Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen.
- Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt und gleichwertig.
- Das Spiel steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens.
- Wir bieten eine kindgerechte und anregende Umgebung.
- Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten sich altersgemäße Kenntnisse anzueignen.
- Jedes Kind wird mit Aufgaben konfrontiert, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen.
- Wir sind offen für die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder.
- Die Kinder haben Gelegenheit selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen.
- Regeln werden mit den Kindern erarbeitet, und gemeinsam achten wir auf die Einhaltung.
- Wir unterstützen die Kinder bei Problemen selbst nach Lösungen zu suchen.
- Jeder darf Fehler machen.
- Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und achten auf eine gesunde Ernährung.

Unserem pädagogischen Handeln liegt die Ganzheitlichkeit des Kindes zugrunde.
Wir wollen Körper, Seele und Geist gleichermaßen ansprechen.



3.1.1. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsarbeit

Inklusion

Was bedeutet Inklusion?

Inklusion ist ein Gesellschaftskonzept, in dem sich jeder Mensch unabhängig von seinem Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, sozialer Herkunft, seinen Fähigkeiten und einer eventuellen Behinderung zugehörig fühlen kann. In einer inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht nur toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet. „Normal“ ist, dass alle Menschen unterschiedlich sind und unterschiedliche Bedürfnisse haben. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist Inklusion als Menschenrecht festgelegt.

Nach Art. 12 Abs. 1 BayKiBiG und § 1 Abs. 3 AVBayKiBiG sollen Kinder in Kindertageseinrichtungen mit und ohne Behinderung gemeinsam gebildet, erzogen und betreut werden.

Wir sind eine Kindertageseinrichtung, in dem jedes Kind mit und ohne Beeinträchtigung von Anfang an gleichberechtigt in einem Gemeinschaftsgefühl groß werden darf.

Wir leben diese Vielfalt unter anderem durch die Arbeit mit altersgemischten Gruppen, Kindern unterschiedlicher Nationalitäten, Sprachen, Kulturen, Religionen. Unsere Kinder haben besondere Fähigkeiten und Herausforderungen und kommen aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir ermöglichen für alle Kinder die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Lernen durch die Wahrnehmung von Gemeinsamkeiten, Wertschätzung von Unterschieden und die Anerkennung von Vielfalt.

Wenn wir den Rahmen dafür schaffen können, sind wir grundsätzlich dazu bereit, Kinder mit besonderen Förderbedarf aufzunehmen. Voraussetzung dafür sind Absprachen zwischen den Eltern, der Einrichtungsleitung und der Stadt Freising unserem Träger, so wie eine Antragsstellung beim Bezirk Oberbayern.

Viel Spaß – ein Tag in unserem Kindergarten

„Hallo, guten Morgen“, so schallt es putzmunter und ein paar hellwache Kinderaugen strahlen erwartungsvoll in das Gruppenzimmer. „Weißt du, was ich heute mitgebracht habe?“

Jedes Kind wird vom pädagogischen Personal willkommen geheißen und so manches nutzt diese Aufmerksamkeit, um alles was ihm wichtig ist los zu werden.

Noch ist es recht still im Raum. Es sind erst wenige Kinder da, die den Tag ruhig anlaufen lassen, am Kreativtisch sitzen oder es sich beim pädagogischen Personal auf dem Schoß gemütlich machen, um noch ein wenig zu träumen.

Wenn so nach und nach um halb neun alle Kinder eingetroffen sind, machen wir den Morgenkreis. Hier wird alles besprochen, was für den Tag wichtig ist.

In der Freispielzeit heißt es dann sich nach Lust und Laune selbst zu beschäftigen. „An den Kreativtisch?“ Ein Puzzle oder Tischspiel wäre auch nicht schlecht! In der Bücherecke wird vorgelesen und das Kreativangebot sieht auch ganz spannend aus. Oder ich gehe in eine andere Gruppe.“ Da ist Langeweile ausgeschlossen.

So viel Arbeit macht hungrig. „Freie Brotzeit oder gemeinsam Essen? Egal, Hauptsache ich kann mit meinem besten Freund zusammensitzen und meine Eltern haben das Richtige eingepackt.“ Erwartungsfroh landen aus der Brotzeitbox eine abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit auf dem Teller. Und auf dem Tisch steht ein Teller mit klein geschnittenem Obst und Gemüse. Guten Appetit!

Frisch gestärkt geht es mit neuer Kraft weiter. „Bewegung ist wichtig! Heute lockt der Garten mit Rutsche, Schaukel, Fahrzeugen, Sandkasten und vielem mehr. Morgen gehe ich in die Turnhalle oder in den Wald. Rennen, springen, klettern, balancieren und ganz nebenbei die Natur erfahren.“

Im Sitzkreis lauschen die Kinder gespannt der Geschichte, die vorgelesen wird, singen mit Begeisterung die neuen und bekannten Lieder oder haben viel Spaß bei Kreisspielen in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Farben, Mengen, Sprache oder Musik, kein Problem, mit spannenden Übungen und der Möglichkeit selbst zu experimentieren, lässt sich vieles im Handumdrehen begreifen.

Im Garten gab es heute Streit. „Was war los? Was hätte anders laufen können? Wie hätten wir das Problem besser lösen können?“ Mit großer Ernsthaftigkeit wird diskutiert und jeder tut seine Meinung zum Thema kund.

So schnell ist die Zeit bis Mittag vergangen und mit einem zufriedenen „tschüß, bis morgen“ verabschiedet sich ein Teil der Kinder nach Hause.

„Wenn meine Eltern aber arbeiten? Macht nichts! Dann gibt es jetzt erst mal ein leckeres Mittagessen.“ Und nach einem spannenden Vormittag kommen wir zur Ruhe bei einem gemeinsamen Sitzkreis. Wir besprechen den Nachmittag und dann werden die ersten Kinder abgeholt. Wenn sich die Letzten um 16.00 Uhr verabschieden klingt das schon etwas müde. „Aber es war ein schöner Tag und morgen sind wir wieder da, ausgeruht und munter und dann können wir ja vielleicht...“

3.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

3.2.1. Wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder brauchen vertrauensbildende Grunderfahrungen, Orientierungshilfen und Wertschätzung ihrer Person, um Werteorientierung kennen zu lernen und Religiosität zu erleben. Unterschiede in der Kultur, Hautfarbe und Sprache werden als Bereicherung erkannt.

Ziel: Das Kind wird im Sozialverhalten, Selbstwertgefühl und seiner Selbstbestimmung gefördert.

Dies geschieht durch:

- Kinderkonferenzen: z.B. Regeln erarbeiten, Tagesablauf besprechen usw.
- Bilderbücher und Geschichten
- Gespräche
- Kinder übernehmen Aufgaben und erledigen sie selbständig
- Philosophieren
- Kinder übernehmen Patenschaften für jüngere Kinder
- Kinder helfen sich gegenseitig z.B. beim Anziehen
- Rollenspiele z.B. Familie, Märchen, Tiere
- Tisch- und Brettspiele

Zum Erwerb von sozialer und emotionaler Kompetenzen hat die Freispielzeit eine wichtige Bedeutung.

Für die Kinder:

- Freie Wahl des Spielmaterials, des Spielpartners und der Spieldauer
- Kinder können sich Spiele selber ausdenken oder an Angeboten der pädagogischen Fachkraft teilnehmen
- Kinder können verschiedene Materialien ausprobieren und damit experimentieren

- Kontakte zu anderen Kindern werden geknüpft und vertieft
- Kinder lernen, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen

Für das pädagogische Personal:

- Beobachten der Kinder: Gruppenfähigkeit, Sozialverhalten, kognitive Entwicklung, Sprache, Motorik, Wohlbefinden
- Spielangebote und verschiedene Materialien zum Gestalten werden angeboten
- Spielanregungen in den verschiedenen Ecken z.B. Konstruktions- und Rollenspielecke usw.
- Sich Zeit nehmen für Probleme, Wünsche, Erlebniserzählungen der Kinder
- Angemessenes Lob auch bei kleinen Entwicklungsschritten

Die soziale Entwicklung der Kinder wird von den pädagogischen Fachkräften durch den Beobachtungsbogen „Perik“ festgehalten.

Konfliktbewältigung

Ziel: Die Kinder lernen Konflikte anzunehmen und diese möglichst selbständig und verbal zu lösen. Wir, das pädagogische Personal, beobachten die Konfliktsituation und wenn nötig unterstützen wir die Kinder eine Lösung zu finden:

- Jeder Beteiligte stellt seine Sicht dar
- Gefühle werden beschrieben
- Lösungen mit den Kindern erarbeiten

Werteorientierung und Religiosität

- Feste im Kirchenjahr und Jahreskreis: Kennenlernfeste, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommerfest, Geburtstage, Abschiedsfest.
- Wir stehen anderen Religionen offen gegenüber und wollen sie kennen lernen, z.B. Kinder erzählen von ihren Festen und bringen landestypisches Essen mit.
- Ein trauriges oder weinendes Kind wird auch in die Arme genommen, allerdings nur wenn das Kind dies will.
- Wir legen großen Wert auf einen freundlichen und kindgerechten Umgangston.
- Wir Erwachsene sind uns der Vorbildwirkung bewusst.

3.2.2. Sprach- und mediengewandte Kinder

Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für das tägliche Lernen und die Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Ziel: Das Sprachverständnis der Kinder wird aufgebaut, gefördert und gefestigt.

Die Kinder werden motiviert sich sprachlich mitzuteilen und sich mit anderen auszutauschen.

Das Interesse an Büchern, Schrift- und Erzählkultur wird geweckt.

Dies geschieht durch:

- Morgenkreis (tägliches Vorlesen)
- Kinderkonferenzen
- Fingerspiele, Reime
- Lieder
- Bilderbücher, Märchen, Geschichten
- Rollenspiele
- Begleiten der Handlung durch Sprache

Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird von den pädagogischen Fachkräften durch den Beobachtungsbogen „Seldak“ festgehalten.

Sprachförderung (Deutsch Vorkurs)

Für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen. Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird von den pädagogischen Fachkräften durch die Beobachtungsbögen „Sismik“ und „Seldak“ festgehalten.

Der Deutsch Vorkurs beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres.

Ziel: Die Kinder haben Freude am Sprechen und Erzählen.

Der vorhandene Wortschatz wird erweitert und gefestigt.

Lerninhalte:

- Spiele, Reime, Lieder
- Vorlesen von Bilderbüchern
- Kinder erzählen
- Rollenspiele
- Förderung der phonologischen Bewusstheit

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Ziel: Die Kinder lernen verschiedene Medien kennen und deren Umgang.

Verschiedene Medien:

- Bilderbücher, Zeitungen, Lexika
- CD, Fotoapparat usw.

3.2.3. Fragende und forschende Kinder

Mathematik

Die Welt, ist voller geometrischer Formen, Zahlen und Mengen. Kinder haben ein natürliches und unbefangenes Interesse am Zählen, Ordnen und Vergleichen. Dies erleichtert ihnen Struktur im Leben zu finden.

Formen, Zahlen und Mengen

Ziel: Die Kinder lernen die geometrischen Formen wie **Kreis, Dreieck, Quadrat, Rechteck** zu erfassen, erkennen und benennen. Ebenso ein Zahlen- und Mengenverständnis.

Angebote für alle Kinder:

- Tischspiele, Zuordnungsspiele
- Bauecke (verschiedene Bausteine)
- Grundformen falten, schneiden, malen und reißen
- Würfelspiele
- Kreisspiele, Zählreime
- Alltagsaufgaben: Tisch decken für mehrere Kinder
- Messen und vergleichen: Kinder vergleichen ihre Körpergröße und Alltagsgegenstände, wiegen beim Backen usw.
- Zeit erfahren und wahrnehmen, z.B. Sanduhr, Wanduhr

Angebote für die zukünftigen Schulanfänger:

- Beschreiben, Benennen, Ertasten der geometrischen Formen
- Geometrische Formen malen, ausschneiden
- Zahlenhaus von eins bis sechs

Naturwissenschaft und Technik

Das tägliche Leben der Kinder wird stark von Naturwissenschaft und Technik geprägt. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen.

Ziel: Die Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit Natur und Technik.

Naturwissenschaft:

- Experimente
- Spielen mit Naturmaterialien
- Säen, Pflanzen und beobachten
- Licht und Schatten
- Naturwissenschaftliche Bücher und Lexika
- Beobachten von Wetterveränderungen – Jahreszeiten

Technik:

- Umgang mit Geräten wie: CD-Player, Fotoapparat
- Bücher über Technik
- Magnetspiele
- Fahrzeuge und Spielgeräte im Garten

Wir schaffen eine anregende Raumgestaltung, um eigenständiges Forschen und Experimentieren zu ermöglichen.

Umwelt

Ziel: Wir bieten den Kindern Lebens- und Lernräume, in denen sie mit allen Sinnen die Natur und die Umwelt erleben und begreifen können. Die Kinder nehmen die Vielfalt der Natur bewusst wahr und lernen sie schätzen und lieben.

In unsere Arbeit planen wir je nach Jahreszeit folgende Angebote ein:

- Spaziergänge: nähere Umgebung, Wald, verschiedene Spielplätze
- Bewegungsspiele im Freien
- Exkursionen
- Schlittenfahren, Schneespiele
- Gezieltes Beobachten: Wetter, Jahreszeiten, Tiere
- Kreatives Gestalten und Spielen mit Naturmaterialien
- Sinnesübungen: Hören von Vogelstimmen, Riechen von Kräutern, Blumen
- Gartenpflege
- Mülltrennung

Wir entdecken mit den Kindern die Vielfalt der Natur und lernen sie zu respektieren und zu schützen.



3.2.4. Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder lernen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Diese Fähigkeiten werden durch Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und anregende Lernumgebung unterstützt und gefördert.

Ziel: Die Kinder entdecken eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege und lernen andere Kulturkreise kennen.

Dies geschieht durch:

- Gestaltungsmöglichkeiten mit vielfältigen Materialien: Papier, Farben am Kreativtisch während der Freispielzeit
- Kreativangebote
- Rollenspiele
- Märchen, Geschichten
- Bilderbücher
- Andere Kulturkreise kennen lernen: Sprache, Essen, Feste
- Spielen im Garten

Die künstlerischen Arbeiten der Kinder werden im Gruppenraum oder Gang ausgestellt.

Musik

Die Kinder haben Freude, an den Tönen und Klängen ihrer Umwelt zu lauschen und selber Musik zu machen.

Ziel: Die Kinder entdecken ihre eigene Sprech- und Singstimme und erleben Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren.

Dies geschieht durch:

- gemeinsames Singen und Klanggeschichten gestalten
- Musik hören (Kassetten, CD)
- Singspiele Klanggeschichten
- Tanzen und Rhythmik (Musik und Bewegung)
- musizieren mit Orffinstrumenten



Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

3.2.5. Starke Kinder

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Jedes Kind hat einen grundlegenden und natürlichen Drang sich zu bewegen. Bewegungserfahrungen haben einen großen Einfluss auf das Selbstbild und das Vertrauen in die eigene Person.

Ziel: Die Kinder haben Freude an der Bewegung. Ihre Grobmotorik und Wahrnehmung werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt.

Einmal wöchentlich gestalten wir eine Bewegungsstunde in Form von:

- Turnen in unserer Turnhalle oder im Freien
- Bewegungsspiele
- Bewegungsgeschichten

Rhythmik:

- Musik und Bewegung

Tanz:

- freies Tanzen
- Tanzen nach einer Choreographie

Bewegung im Freien: Wir planen jeden Tag einen Aufenthalt im Garten oder auf einem öffentlichen Spielplatz ein. Die Dauer des Aufenthalts hängt von der Jahreszeit und der Witterung ab.

Gesundheit

Gesundheit umfasst ein körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden beim Kind.

Ziele: Die Kinder lernen, eigene Gefühle und deren Auswirkung auf den Körper wahrzunehmen und damit umzugehen.

Bewusstsein für gesunde Ernährung soll geweckt werden.

Esskultur soll ausgebaut und verfestigt werden.

Erlernen der körperlichen und hygienischen Eigenverantwortung

- Gespräche:
 - Gesundes, nicht gesundes Essen
 - Essen wertschätzen
 - Kleidung für die verschiedenen Jahreszeiten und Witterung
- Bilderbücher
- Kochen und backen mit den Kindern
- Sinnesübungen
- Einkaufen mit den Kindern (Wochenmarkt)
- Einmal jährlich besucht uns ein Zahnarzt

Brotzeit im Kindergarten

Je nach Gruppe findet eine gemeinsame und / oder eine gleitende Brotzeit statt.

Wir möchten den Kindern gute Essgewohnheiten vermitteln, deshalb legen wir auf folgende Punkte großen Wert:

- Eltern sollen ihren Kindern eine gesunde Brotzeit mitgeben (Obst, Gemüse, Brot, Joghurt)
- Die Kinder entscheiden selber, wie viel sie essen wollen
- Einhalten von guten Tischmanieren ist uns wichtig
- Umweltfreundlich verpackte Brotzeit

Wir achten darauf, dass jedes Kind eine kleine Brotzeit zu sich nimmt und reichlich trinkt. Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Mittagessen:

Die Teilnahme am Mittagessen ist in der Anzahl begrenzt und Familien vorbehalten deren Kinder täglich mehr als 7-8 Stunden im Kindergarten betreut werden. In Ausnahmefällen können in einer der Gruppen im ersten Stock in Absprache mit der Leitung Mittagessen beantragt werden. Das Essen wird vom Caterer Ascher aus Oberding/Schwaig geliefert.

In einer angenehmen, familiären Atmosphäre bekommen die Kinder ein regional bezogenes, abwechslungsreiches und ausgewogenes Essen.

Resilienz

Ziel: Die Kinder können sich trotz unterschiedlicher Lebensumstände zu einer selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln, die auch schwierige Situationen und Herausforderungen erfolgreich bewältigen kann.

- Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung und nehmen ihre Sorgen und Probleme ernst.
- Die Kinder bekommen positive Rückmeldung vom pädagogischen Personal und anderen Kindern.
- Konfliktstrategien werden mit den Kindern erarbeitet.
- Die Kinder sollen ihre Gefühle zeigen und benennen.
- Den Kindern werden Aufgaben übertragen.
- Märchen und Geschichten werden vorgelesen und besprochen.
- Gezielte Angebote wie: Raufen nach Regeln und Mutmachlieder

Es wird den Kindern ein positives Selbstbild und positive Grundeinstellung vermittelt.

**Der Weg
mag weit und hindernisreich sein.
Das ist aber kein Grund, nicht aufzubrechen.
Auch lange Wege beginnen mit den ersten Schritten.
Sie beginnen, wo die eigenen Füße stehen.**

4. Mitwirkung der Kinder im Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

4.1. Partizipation

Die Kinder beteiligen sich, ihrem Alter entsprechend, bei der Gestaltung ihres Kindergartenalltages. Wir gehen auf die Vorschläge und Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam realisieren oder gemeinsam zu dem Schluss kommen, dass sich ein Vorschlag gut umsetzen lässt. Das pädagogische Personal und die Kinder sind gleichwertige Partner.

Ein wertschätzender Umgang miteinander, anderen aktiv zuzuhören, andere ausreden zu lassen, niemanden auszulachen, sich gegenseitig zu unterstützen und Kompromisse zu schließen ist uns sehr wichtig.

Ziel: Die Kinder äußern und begründen ihre eigene Sichtweise und nehmen die Meinungen der anderen wahr und respektieren sie.

Morgenkreis:

- Der Tag wird mit den Kindern besprochen und geplant.
- Regeln werden erarbeitet.

Freispielzeit:

- Die Kinder können ihr Spiel und ihre Spielpartner selber wählen.
- Sie können verschiedene Materialien ausprobieren und damit experimentieren.
- Die Kinder können sich selber Spiele ausdenken oder an offenen Angeboten des pädagogischen Personals teilnehmen.
- Sie können Aufgaben übernehmen, selbständig durchführen und Verantwortung tragen.

Während der Freispielzeit öffnen wir täglich von 9.00 bis 10.00 Uhr unsere Gruppen. Die Kinder können in dieser Zeit am Gruppengeschehen der anderen Gruppen teilhaben.

Bei **Kinderkonferenzen** werden demokratische Entscheidungen getroffen wie z.B.

- Thema für unser Sommerfest
- Projekte planen und ausführen
- Raumgestaltung
- Dekoration im Eingangsbereich

Kinderbefragungen

Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und begleiten sie, wenn nötig, bei der Umsetzung.

4.2. Beschwerdemanagement

- Wir das pädagogische Personal geben dem Kind Zeit, Raum und Unterstützung, seine Wünsche, Bedürfnisse und Interessen zu äußern (Einzelgespräche, Morgenkreis, Stuhlkreis oder in der Kleingruppe).
- Die Kinder werden mit ihren Bedürfnissen ernstgenommen.
- Ein trauriges oder weinendes Kind bekommt individuell Trost und Unterstützung.
- Kinder lösen Konflikte selbstständig, bei Bedarf begleiten und unterstützen wir sie auf ihrem Weg der Lösungsfindung.
- Die Kinder sollen lernen Konflikte anzunehmen und diese möglichst selbstständig und verbal lösen.

5. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

5.1. Übergang in den Kindergarten – die Eingewöhnung

Für einige Kinder ist es das erste Mal, dass sie sich für einige Stunden von ihren Eltern trennen und eigene Wege in einer neuen Umgebung gehen.

Ziel: Die Kinder gliedern sich in eine bestehende Gruppe ein, finden ihren Platz in der Gruppe und fühlen sich bei uns wohl.

Anmeldetag/Anmeldungsgespräch:

- Anmeldeformular wird ausgefüllt
- Anstehende Fragen werden geklärt

Zusagen für den Kindergartenplatz und die Einladung für den Informationsabend werden verschickt.

Informationsabend:

- Informationsmappen werden verteilt
- Kennenlernen des pädagogischen Personals
- Ablauf der Eingewöhnungsphase
- Schnuppertag wird vereinbart

Schnuppertag

Genauen Ablauf erfahren die Eltern zeitnah am Informationsabend.

Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung sollen sich die Eltern mindestens zwei Wochen Zeit für ihr Kind nehmen.

Entwicklungsgespräch und Reflexion

Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase findet ein Gespräch mit den Eltern statt.

5.2. Übergänge in die Grundschule

Ziel: Um für die Kinder einen guten Schulstart zu erreichen, wecken wir die Vorfreude und erleichtern den Abschied.

Angebote für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung:

- Einmal wöchentlich altersentsprechende Angebote
- Mathematische Übungen
- Phonologische Bewusstheit
- Lebenspraktische Übungen

Diese gezielten Angebote ermöglichen uns die Kinder zu beobachten und bei Bedarf zu unterstützen.

Die letzten Wochen gestalten wir folgendermaßen:

- Schnuppertag in der Schule
- Schultasche mitbringen
- Übernachten im Kindergarten
- Gespräche

- Bilderbücher und Geschichten
- Schule spielen
- Verabschiedung der großen Kinder

Am ersten Schultag warten wir gespannt auf den Besuch der Schulanfänger.

Für die Eltern

Ziel: Sie sollen mit Gelassenheit dem Schuleintritt ihrer Kinder entgegenblicken und sie dabei unterstützen.

- Gespräche zum Entwicklungsstand des Kindes
- Eltern bei der Wahl der geeigneten Schule beraten
- Schriftliche Einwilligungserklärung von den Eltern für den fachlichen Austausch der pädagogischen Fachkraft mit der Lehrkraft
- Gemeinsam mit den Eltern das Formular „Informationen für die Grundschule“ ausfüllen
- Informationsabend in der Schule
- Abschlussfest mit Eltern und Kindern

Übergang in den Hort:

- Schnuppertag im Hort
- Gegenseitige Besuche zwischen Hort- und Kindergartenkinder im hausinternen Hort.

**Jedes Kind hat das Recht
zu lernen, zu spielen,
zu lachen, zu träumen,
zu lieben, anderer Ansicht zu sein,
vorwärtszukommen
und sich zu verwirklichen.**

Hall-Denis-Report

6. Qualitätsmanagement in der Einrichtung

Personalentwicklung

Um eine hohe Qualität unserer Arbeit und eine gute Atmosphäre in unserem Haus zu schaffen, werden regelmäßig Ziele formuliert, Werte reflektiert, Methoden hinterfragt und Informationen ausgetauscht.

Dies geschieht durch:

- regelmäßige Teambesprechungen
- für alle Mitarbeiter*innen Fort- und Weiterbildungen
- Lesen von Fachzeitschriften und Fachbücher
- Teamtage und Teamfortbildungen
- Supervision
- gegenseitige Unterstützung
- Gespräche zwischen Träger und Leitung

Wir bilden aus

Unsere Ausbildungspartner sind die staatliche Berufsfachschule für Kinderpflege in Freising und die Fachakademien in Freising, Landshut und München. Ebenso bilden wir im Rahmen des Assistentenmodell aus.

Auch Schüler der FOS Freising machen bei uns ihre fachpraktische Ausbildung.

Qualitätsmanagement

Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt.

Qualitätshandbuch

Die Stadt Freising hat als Träger mit dem pädagogischen Personal der städtischen Kindertagesstätten ein Qualitätshandbuch entwickelt, das verbindlich umgesetzt und laufend weiterentwickelt wird.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Unsere Angebote für die Eltern und Familien

In den ersten Lebensjahren sind die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Kinder erwerben in ihrer Familie viele Kompetenzen und Einstellungen, die für das ganze weitere Leben bedeutsam sind. Sie als Eltern kennen ihr Kind am besten und sind deshalb unser wichtigster Gesprächspartner. Wir machen Ihnen als Eltern unsere pädagogische Arbeit, unsere Ziele und unser methodisches Vorgehen transparent, damit Sie und Ihr Kind die neue Lebenswelt kennen lernen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist für uns eine gemeinsame Aufgabe, die sich durch gegenseitige Wertschätzung, gute Kommunikation und Kooperation zum Wohle des Kindes auszeichnet.

Angebote für Eltern:

- Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen des Kindes.
- Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes und Unterstützung bei Erziehungsfragen, auf der Grundlage von Beobachtung und Dokumentation.
- Vermittlung von Fachdiensten.
- Themenorientierte Elternabende.

- Informationsabend nach der Anmeldung
- Hospitieren in der Gruppe
- Jährliche Elternbefragung
- Mitarbeit im Elternbeirat

Elterninformationen:

- Erhalten Sie überwiegend per Mail: Einladungen, Elternbriefe
- Die Elternpost aus den Gruppen finden Sie im Elternpostbriefwand der jeweiligen Gruppen.
- Jahres- und Wochenpläne werden bei der jeweiligen Gruppe ausgehängt
- Aushänge an der Info-Tafel im Eingangsbereich.
- Einmal jährlich ein „Tag der offenen Tür“.
- Die Konzeption kann im Kindergarten in Papierform und auf der Homepage der Stadt Freising gelesen werden.

Angebote für Eltern und Kinder:

- Schnuppertag für alle „neuen Familien“ vor dem Kindergartenbeginn.
- Übergängen in die Schule und den Hort gestalten.
- Alle zwei Jahre veranstalten wir ein großes Sommerfest.
- Verschiedene gruppeninterne Feste.
- Bastel- und Spielnachmittage.
- Gelegenheiten zum Kennenlernen anderer Familien aus dem Kindergarten z.B. Eltern-Café

Alle uns anvertrauten Informationen, Gesprächsinhalte sowie die Dokumentation von Beobachtungsbögen werden von uns streng vertraulich behandelt. Für einen Fachdialog mit anderen Einrichtungen, Schule oder Frühförderung werden die Eltern von uns informiert und erst mit deren Einwilligung geführt.

Für Elternwünsche und Anregungen sind wir offen, jedoch möchte das pädagogische Personal vielleicht auch mit den Kindern, entscheiden, ob die Vorschläge auch nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder in den Kindergartenalltag eingeflochten werden können.

Unser Elternbeirat

Der Elternbeirat ist Repräsentant und Sprachrohr der gesamten Elternschaft. Er spiegelt die Meinungen, Vorstellungen und Bedürfnisse der Eltern wider und wirkt aktiv bei der pädagogisch-organisatorischen Gestaltung des Einrichtungsgeschehens mit.

Die Aufgabe des Elternbeirats besteht darin, eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem pädagogischen Personal, dem Träger und der Schule zu fördern.

Die Elternschaft wählt im Oktober die Mitglieder des Elternbeirats. In der ersten Sitzung wird der erste Vorsitzende gewählt und verschiedene Aufgaben verteilt. Es finden ca. drei bis vier öffentliche Sitzungen im Jahr statt, an denen auch die Leitung und die stellvertretende Leitung des Kindergartens teilnimmt. Bei jeder Sitzung wird ein Protokoll erstellt, das im Kindergarten ausgehängt wird.

Mitwirkungsaufgaben des Elternbeirats

- Beratende Funktion bei wichtigen Entscheidungen wie:
 - Jahresplanung
 - Öffnungs- und Schließzeiten
- Organisiert Elternabende mit Referenten

- Gestaltet zwei bis drei Elterncafés jährlich.
- Wirkt bei der Gestaltung und Organisationen von Festen und Veranstaltungen mit.
- Das Ergebnis der jährlichen Elternbefragung wird mit dem Elternbeirat ausführlich besprochen.
- Öffentlichkeitsarbeit.
- Jährlicher Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Elternbeirats wird bei der Elternbeiratswahl veröffentlicht.

Eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit mit unserem Elternbeirat ist für unseren Kindergarten eine große Bereicherung.

**Die Kinder kennen weder Vergangenheit noch Zukunft,
und – was uns Erwachsenen kaum passieren kann –
sie genießen die Gegenwart**
Janusz Korczak

8. Vernetzung mit anderen Institutionen

Grundschule Neustift und Paul-Gerhardt-Schule

Wir möchten den Schulanfängern den Eintritt in die Schule erleichtern, deshalb findet ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den Lehrern der Schulen statt.

Lehrer und Schüler besuchen den Kindergarten zum gemeinsamen Spielen, Singen, Lesen.

Mit unseren Schulanfängern besichtigen wir die Schule und nehmen an Veranstaltungen teil.

Frühförderung

Mit der Frühförderung wenden wir uns an alle Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung ihres Kindes machen. Das Fachpersonal der Frühförderung unterstützt uns bei der Arbeit mit Kindern, die in ihrer körperlichen und geistigen oder auch in ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung auffällig sind.

Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den anderen städtischen Kindergärten statt.

Musikschule Freising

Die Musikschule Freising bietet einen kostenpflichtigen Kurs "Musikalische Früherziehung" in unserem Kindergarten an.

Landratsamt Freising

Das Landratsamt Freising, Amt für Jugend und Familie, betreut alle Kindertageseinrichtungen als Aufsichts- und Beratungsbehörde. Der Fachbereich Kindertagesstätten steht sowohl dem Träger, dem pädagogischen Personal und den Eltern zur Verfügung.

9. Schutzauftrag nach § 8a SGB III

Auf dieser gesetzlichen Grundlage besteht eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen dem Träger der städtischen Kindertageseinrichtungen und dem Landratsamt Freising, Amt für Jugend und Familie.

Der Stadt Freising ist der Schutz der uns anvertrauten Kinder ein wichtiges Anliegen. Neben dem gesetzlichen Schutzauftrag nach dem VIII. Sozialgesetzbuch haben wir ein Schutzkonzept für die Prävention von sexuellem Missbrauch für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Freising entwickelt. Jede Einrichtung hat zugleich ein einrichtungsbezogenes Schutzkonzept erstellt.

Impressum:

Sept. 2021

Herausgeber: Kindergartenteam, Träger

Die Konzeption liegt zur Einsicht in der Einrichtung aus. Sie kann auch zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

https://www.freising.de/media/user_upload/51_KiTa_Schulen_Sport/5110_pdf_Files/KiTa/Konzeption-Flyer/neustift-1-freising-kindergarten-konzeption.pdf

Quellenangaben:

Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)

BayKiBiG und AVBayKiBiG: <https://www.gesetze-bayern.de/> Zugriff 21.2.2018

Groschwald, Anne; Rosenkötter, Henning 2015:

Inklusion in Krippe und Kita. Ein Leitfaden für die Praxis, Freiburg im Breisgau. S. 9-11

Staatsinstitut für Frühpädagogik, Wirts, C; u. a. 2017: Lust und Mut auf Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Handreichung zur Öffnung von Kindergarteneinrichtungen für Kinder mit Behinderung. München S. 8-12

Wagner, Petra (Hrsg.) 2017:

Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung. Freiburg im Breisgau. S. 12-20